

## FACTA LOQUUNTUR<sup>1</sup>

### **Die Wiederkehr des Verdrängten oder das Kuriositätenkabinett des Bösen**

Ein rezensierender Kommentar zu „Lords of Chaos“

von Michael Moynihan und Didrik Söderlind

von Amathaon

Obwohl ich persönlich eher ein Freund des noch sehr bluesorientierten Uralt-Heavy-Metals bin (oh wie zahm!) und dessen finsternen Wurmfortsätzen wie dem Death Metal und dem Black Metal nicht allzu viel abgewinnen kann, hat mich das Buch „Lords of Chaos“, dessen Untertitel „Satanischer Metal: der blutige Aufstieg aus dem Untergrund“ lautet, außerordentlich fasziniert. Es ist ein eindrucksvoll gelungenes Werk, dessen Stärke darin besteht, daß es vorbehaltlos *dokumentiert* – in Artikeln, Texten, Zitaten und vor allem Interviews – und sich mit Wertungen, Beurteilungen und Erklärungen stark zurückhält. Damit ist der herkömmliche Leser über alle Maße hinaus gefordert, weil er sich seinen Standpunkt in fast jedem Abschnitt neu bilden muß und in diesen die Phänomene eines vermeintlich satanistischen Undergrounds von fast jeder möglichen Sichtweise aus beleuchtet werden: durch die Meinungsäußerungen und Interviews von Mitgliedern der Szene selbst, aber auch von Polizisten, Theologen, Journalisten, Augenzeugen und Wissenschaftlern.

Das Buch beginnt mit einem historischen Abriß (nicht Verriß) jener Rockmusik, die als Vorläufer des Black Metal gilt und der gewürzt ist mit einer Reihe erlauchter Namen wie Mick Jagger (Rolling Stones), Jimmy Page (Led Zeppelin), Kenneth Anger, Black Sabbath, Venom, Bathory usw. Obwohl mit nur geringen musikalischen Talenten ausgestattet, darf natürlich auch ein wie immer ausgesprochen „böser“ Aleister Crowley nicht fehlen, mit seinem eigenen Hang für Komik hätte ihn das sicherlich gefreut. Nur wenige von den Musikern und Bands hegten ein tiefergehendes Interesse für den Herrn der Finsternis oder gar okkulte Zielsetzungen, die meisten waren kaum mehr als saufende Provokateure, die den bigotten Zeitgeist nutzten, um sich selbst gehörig in Szene zu setzen.

Doch Ende der Achtziger und Anfang der Neunziger Jahre bildete sich langsam aber stetig aus dem Metal eine Szene heraus, die es nicht mehr bei düsteren Sprüchen und dem Schocken von Spießbürgern beließ, sondern in einer nie gekannten Art und Weise ihre Gewalt- und Todesphantasien in die Tat umsetzte. Der Ort, wo die höllischen Heerscharen ans Licht traten, war ausnahmsweise mal nicht der ausgesonderte gesellschaftliche Dreck amerikanischer Vorstadtsums, sondern das sozialste, gewaltärmste und christlich gesegnetste Land der Welt: Norwegen. Um den Gitarristen Øystein Aarseth (alias „Euronymous“) der Metal-Band Mayhem, der in Oslo den Plattenladen Helvete (Hölle) gründete, sammelte sich eine finstere Schar junger Leute, auf deren Konto in den Folgejahren eine erlesene Anzahl von Verbrechen ging: Kirchenbrandstiftungen, Kirchendiebstahl, Grabschändungen, geplante terroristische Anschläge und Mord. Die Verherrlichung von Tod und Gewalt machte dabei nicht einmal vor der Szene selber halt: 1991 schoß sich Dead, der Sänger von Mayhem, den halben Kopf weg (und machte seinem Namen alle Ehre), 1993 wurde Euronymous von einem weiteren bemerkenswerten Mitglied der Szene abgemurkst – Kristian Vikernes, Gründer der mittlerweile legendären Einmann-Band Burzum, der seinen

Vornamen offiziell in Varg (Wolf) änderte. Mayhem waren vorher schon durch ihre kompromißlose Bösartigkeit aufgefallen. Bei ihren Konzerten konnte man schon mal aufgespießte Schweineköpfe bewundern oder Dead, der sich mit Flaschenscherben den eigenen Körper blutig zurichtete. Ein weiterer Metal-Musiker, Bård Eithun, früheres Bandmitglied von Emperor, ermordete 1992 in Oslo einen Homosexuellen. Eithun erhielt 14 Jahre Haft, Varg Vikernes, der Polizei und Gericht ununterbrochen provozierte, wurde im Alter von 21 Jahren zu 21 Jahren Haft verurteilt - die Höchststrafe in Norwegen und ein bis dahin nie gekanntes Strafmaß für einen jungen Menschen.

Durch die Medien, die sensationslüstern wie eh und je die Fälle der „Satanisten“ aufgriffen und mit einer nicht weniger morbiden Phantasie ausgestalteten, wurde das Phänomen des Black Metal, der dem Christentum den offiziellen Krieg erklärt hatte, nicht nur über Norwegen verbreitet, sondern über Europa, ja die ganze zivilisierte westliche Welt. In der Folge schwappte eine Welle der Gewalt über Norwegen, Schweden, Finnland, Rußland, Polen, Deutschland<sup>2</sup>, England<sup>3</sup>, Frankreich und die USA, die vorher nie jemand für möglich gehalten hätte: Vikernes hatte selbst im Juni 1992 die bedeutende Stabkirche von Fantoft abgebrannt, im Sommer desselben Jahres versank die Holmenkollen-Kapelle in Oslo in Schutt und Asche, die Hauketo-Kirche im Oktober, 1993 die für ihre Akustik berühmte Neue Kirche Lundby in Göteborg in Schweden. Dutzende von Kirchen folgten bis zum heutigen Tag - allein in Norwegen mindestens 45 - 60 versuchte, vereitelte und erfolgreiche Kirchenbrandstiftungen. Vikernes bezeichnete ungerührt die Brandstiftungen als „eine organische, intellektuelle Erhebung oder Revolution gegen die fremden Fesseln des Christentums“. (S. 99) Ich möchte an dieser Stelle die Schilderung der reinen Fakten nicht zu sehr ausweiten, sie können mehr als ausführlich in „Lords of Chaos“ nachgelesen werden.

Seit diesen bemerkenswerten Vorfällen sind eine Menge Erklärungen und Deutungen versucht worden, erstreht von Soziologen, Psychologen, Theologen und anderen „Experten“. Doch wie man leicht erkennen kann, gehen viele der althergebrachten Diskussionsmuster völlig ins Leere. So greift beispielsweise die Mär vom armen, sozial benachteiligten Kind überhaupt nicht. Ihsan, Sänger von Emperor stellt selber fest: „... so weit ich weiß, kommen viele Leute aus der Szene aus guten, unreligiösen Familien, und hatten großartige Kindheiten mit sehr netten Eltern und überhaupt keinem Druck. Sogar aus ziemlich wohlhabenden Familien.“ Auch sind die im Buch geschilderten Verbrechen und Morde nicht Ergebnisse klassischer Amokläufe, sondern wurden zwar nicht unbedingt professionell organisiert, wohl aber überlegt und mit einem deutlichen ideologischen Hintergrund verübt. Aber auch politische oder religiöse Ideologie gibt nur einen sehr dürftigen Deutungshintergrund ab. Das Spektrum politischer Überzeugungen reicht von ganz links<sup>4</sup> bis ganz rechts, ist uneindeutig und wird von den Protagonisten süffisant eingesetzt, um Medien und Rechtsverfolger zu verwirren oder offen vor den Kopf zu stoßen. Wer genauer hinschaut, wird ebenso bemerken, daß wir hier keine Satanisten vor uns haben, trotz der gern gebrauchten „teuflischen“ Rhetorik. Okkultistische Rituale spielen so gut wie keine Rolle und eine organisierte satanistische Religion wie die Church of Satan ruft bei einem Großteil der harten Szene nur ein müdes Lächeln hervor. Daher mag es kein Zufall sein, daß unter den vielen sehr bemerkenswerten Interviews eines durch seine Langweiligkeit heraussticht: mit dem Altmeister der Church of Satan, Anton Szandor LaVey selbst. Seine vorgetragenen Ansichten sind einfach banal und werden zu al-

lem Überfluß auch noch durch das kindische Echo seiner Sekretärin Blanche Barton begleitet. Sei es wie es sei ... Es geht ebenso nicht um Freiheit, Sexualität, Frauen oder puren Hedonismus. Genauso wenig spielen Drogen eine Rolle, nicht einmal Alkohol. Mangelnde Intelligenz, wie sie vielleicht für die Skinhead-Szene typisch ist, kann genauso wenig die Ursache sein. Selbst die Mörder und brutalsten Gewaltverbrecher des Black Metal haben Gymnasien und höhere Schulen besucht, besondere Stipendien erhalten, schreiben Bücher oder besitzen allgemein einen hohen Intelligenzquotienten.

*Die Frage ist also, mit wem oder was haben wir es hier zu tun?* Ohne andere Blickwinkel geringzuschätzen, möchte ich deshalb die Aufmerksamkeit mal auf eine Ebene lenken, die dem Metal-Underground selbst sehr nahe steht – die Dämonologie. Egal ob wir Dämonen als eigenständige okkulte Wesenheiten wahrnehmen wollen oder nicht; sie bilden nach traditioneller Auffassung offensichtlich geistige Entitäten, deren Energie und Daseinsberechtigung aus dem Mechanismus der *Verdrängung* resultiert. Man möge mir die mittelalterliche Metaphorik verzeihen, aber ich halte die Metal-Aktivisten für *besessen* und zwar besessen von kollektiven Dämonen, die entweder ein paar hundert Jahre unter der Oberfläche von scheinbar zivilisierten Gesellschaften rumorteten oder ein Ergebnis der moderneren Zivilisation sind, um jetzt unter ganz spezifischen Bedingungen in einem nie dagewesenen Ausmaß auszubrechen. Trotz aller ideologischen Verlautbarungen und finster tönenden Botschaften des Black Metal ist die Besessenheit hochgradig *unbewußt*. Was wurde verdrängt?

#### 1. Die Christianisierung

Das Karma eines bis aufs Mark gewalttätigen Christentums hat sich selbst ein Saurier-Ei ins Nest gelegt, aus dem nun kleine Drachen schlüpfen. Es ist kein Zufall, daß Skandinavien der Hort dieser Drachen ist – der Teil Europas, der (vom Baltikum einmal abgesehen) am längsten heidnisch war und mit einem Höchstmaß an militärischer Gewalt christianisiert wurde. Bis heute wird in der einschlägigen Geschichte so getan, als hätte sich das Christentum so nach und nach und mehr zufällig durchgesetzt. Das Gegenteil ist der Fall – die historischen Tatsachen sind längst bekannt – es wurde mit Feuer und Schwert aufgezwungen, ganze Landstriche (beispielsweise Skåne in Schweden) wurden verwüstet und entvölkert. Über all das darf nicht gesprochen werden, weil es dem Selbstverständnis des Christentums als einer Religion der Barmherzigkeit und Nächstenliebe widerspricht. Seit 1500 Jahren hat es die christliche Religion geschafft, diesen himmelschreienden Widerspruch aus dem kollektiven Bewußtsein herauszuhalten. Jetzt wo sie selbst der Religion des Materialismus zum Opfer fällt, fallen auch die Schranken, die die wütenden und rachsüchtigen Dämonen der Vergeltung noch gedeckelt hatten.

Norwegen und auch Schweden sind zutiefst protestantische Länder. Es gibt kaum Länder, die mehr Missionare pro Kopf entsandt haben als Norwegen; Monty Pythons Jesus-Ulk-Klassiker „Das Leben des Brian“ wurde in Norwegen verboten. Schon bei näherem Hinsehen wird man trotz aller heidnischen Statements bemerken, daß selbst die hartgesottensten Black-Metaller und Kirchenschänder eine im Grunde christliche Moral vertreten und eine erstaunliche Nähe zum Christentum aufweisen, ja sogar seine dunkleren Seiten (Satan, Inquisition, Höllenfeuer, Bestrafung der Sünder usw.) lieben. Der Leidensgedanke des Christentums ist für sie eminent wichtig; sie ersehnen nicht nur endloses Leiden für die gesamte Menschheit, sondern auch für sich selbst. Mit der christlichen Moral teilen sie zudem eine erstaunliche Frauenfeind-

lichkeit und Prüderie<sup>5</sup>. Sie sind die Matrix für den unterdrückten Schatten des Christentums, der sich nun gegen seinen eigenen Ursprung wendet und ihn auf blutigste bekämpft.

## 2. Der Tod

Norwegen ist ein wunderbares und friedfertiges Land. Es gibt kaum Kriminalität, keine Pornographie und keinen Horror und nirgendwo sonst wird soviel Wert auf soziales Bewußtsein, Menschen- und Kinderliebe gelegt. In den 70 Jahren der norwegischen Filmgeschichte wurde ein einziger Horrorfilm produziert, Importe aus den USA werden regelmäßig zensiert oder gleich ganz verboten. Die öffentlich-rechtliche Fernsehanstalt des Landes brach einmal die Ausstrahlung einer Folge der Kinderserie „Colargol der singende Bär“ ab, weil eine Handfeuerwaffe zu sehen war. Was für ein Paradies! Ein Traum für Eltern, Pfarrer und Therapeuten! Ein Greuel für Heranwachsende, deren dunkle Archetypen nach Aufmerksamkeit und Ausdruck verlangen und die regelmäßig damit allein gelassen und mißachtet werden.

Nimmt man noch die pragmatische und materialistische Behandlung des Sterbens in modernen Industriegesellschaften hinzu mit all ihrer Negation von Riten und archetypischen Symbolen, so bekommt man auf einmal eine Vorstellung davon, warum diese Jugendlichen so dämonisch besessen sind von Tod, Blut, Grausamkeit, Leichen, Friedhöfen, Gräbern usw. Das Ausmaß der Verdrängung wird deutlich, wenn man sich den entrüsteten Aufschrei einer Bevölkerung über Black-Metal-Rhetorik und Praktiken vergegenwärtigt, einer Bevölkerung, die die eigenen Toten wie Müll entsorgen läßt, verbrennt und vergißt, nachdem man sich ausgiebig um die materielle Erbschaft gestritten hat. Dies trifft für alle westlichen Gesellschaften zu, nicht nur für Norwegen. In den immer stärker gewaltbereiten Jugendlichen rufen nicht nur die heidnischen Ahnen nach Genugtuung, sondern auch die Generationen von Toten, deren Tod im Bewußtsein einer schnelllebigen und nur der Leistung und dem Gewinn verpflichteten Gesellschaft keine Rolle mehr spielt. Die offenkundige Humorlosigkeit der „schwarzen“ Kinder, ihre fehlende Selbstironie und völlig abhanden gekommene Fähigkeit, etwas relativiert wahrzunehmen, ist das logische und folgerichtige Gegenstück einer oberflächlichen und absolut sinnentleerten Party-und-Fun-Gesellschaft, deren bunte und glimmernde Fassade den kaputten und abgewirtschafteten Seelenzustand ihrer Bewohner nur noch schlecht als recht überdeckt. In den Köpfen besonders intelligenter und sensibler Kinder explodiert diese Art von Zivilisation auf eine Art und Weise, die in den kommenden Jahrzehnten noch für magischen Schrecken sorgen wird.

## 3. Das Bedürfnis der Jugend nach Initiation

Westliche Gesellschaften halten für das Selbstverständnis Heranwachsender nur ein einziges Bild bereit: Sei so wie dein Papi oder deine Mami! Oder anders ausgedrückt: Arbeiten, Geldverdienen, Konsumieren. Jeglicher metaphysische Sinn ist zusammen mit den maroden Hochreligionen untergegangen. Heranwachsende an der Schwelle zwischen Kindheit und Erwachsensein benötigen rituelle Initiationen, um diese in einer nutzbringenden und sinnvollen Weise zu überschreiten. Seit den Tagen des Kapitalismus und der industriellen Revolution sind diese Initiationen vollständig verlorengegangen. Es gibt sie nicht mehr! Auf diesen Umstand ist gelegentlich hingewiesen worden, ohne je etwas daran zu ändern. Eine Zeit lang mögen Surrogate wie bestimmte Drogen und Musik diese fehlenden Initiationen ersetzen, doch das Beispiel der Black Metal Bewegung zeigt, daß diese Zeiten vorbei sind. In der vehe-

menten Verdrängung des Initiationsbedürfnisses von Jugendlichen findet man die Ursachen dafür, warum die schwarze Szene so leidenschaftlich jede Schwäche verachtet und mit einem ungeheuerlichen Irrationalismus gesellschaftliche Tabus aufgreift, um sie der Erwachsenenwelt um die Ohren zu hauen. Sie befinden sich dabei in einem fortgesetzten und nie aufgehörenden Stadium von trotzigem Kindern, die böse, böse und nochmals böse sein wollen, weil man ihnen keine Gelegenheit anbietet, ihre brennende Leidenschaft des Lebens in einen sinnvollen Kanal zu lenken. Also verachten sie ebenso das Leben selbst, verehren den Tod und sie hassen die Welt der Erwachsenen, der Politiker, Lehrer, Staats- und Gottesdiener, die doch immer nur eines im Sinn haben – sie zu belügen! Sie hassen sie dabei so sehr, daß sie gelegentlich nicht davor zurückschrecken, sie umzubringen oder gewaltsam anzugreifen. Dabei scheint die fehlende Initiation vorrangig ein Problem von männlichen Jugendlichen zu sein und bedingt dadurch den für die Szene der Metalmusik typischen Männlichkeitswahn mit seiner theatralischen Liebe zu Posen, Waffen, Rüstungen, Wikingern, Kampfbünden, Kriegsgeschichten usw.

#### 4. Die allgegenwärtige Lüge der neuen Weltordnung

Die sogenannte „New World Order“, an deren Durchsetzung gegenwärtig mit allen Mitteln verstärkt gearbeitet wird, hat als Ziel einen gänzlich neuen Menschen – ein Mensch, dem man seine Herkunft, seine Wurzeln, seine Heimat nicht mehr ansieht, der schwach und ohne jeglichen eigenen Willen dahinvegetiert, abhängig von den Segnungen der Monopole und Bankinstitute, endlos als Konsument in seinen Pseudo-Bedürfnissen manipuliert. Da dieses Ziel offiziell kein Thema ist, im gesellschaftlichen Bewußtsein verdrängt und medial mit der „schönen neuen Welt“ zugedeckt wird, haben wir es mit einem relativ neuen Tabu zu tun, das schon erstaunlich frühzeitig zu einem ausgewachsenen Dämon im Untergrund heranreift. Ob nun bewußt oder unbewußt, aber die grauenerregenden Widersprüche in den so wahnsinnig fortschrittlichen Gesellschaften rufen auch das Grauen in den nachwachsenden Generationen wach und dies wird das Saurier-Ei im Magen des späten Kapitalismus sein, dessen schlüpfende Kreatur ihn von innen her auffressen wird. Die Tatsache beispielsweise, warum ein Angriffskrieg gegen ein fremdes Land, um sich dessen Ölfelder einzuverleiben, gerecht und gottgewollt ist, selbst um den Preis von Zehntausenden von Toten, ein Überfall auf ein Ladengeschäft, um die Kasse zu stehlen mit dem Inkaufnehmen des Todes des Angestellten aber eine schwere kriminelle Straftat darstellt – erzeugt als allgegenwärtige Heuchelei in intelligenten Jugendlichen keinerlei Widerhall mehr, nicht einmal Spott. Die Dämonen einer unmenschlichen, räuberischen und mörderischen Gesellschaftsordnung, die nicht müde werden, sich hinter Schlagworten wie Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Liebe und Wohlstand zu verstecken, zeugen im Geheimen ein Heer von Kindern heran, deren Gewissen- und Skrupellosigkeit ein direkter Spiegel der Gesellschaft sind, in der sie aufwachsen und die schon in jungen Jahren morden, plündern, foltern und die grauhaftesten Verbrechen begehen ohne auch nur mit der Wimper zu zucken. Da die Projektion der eigenen Dämonen auf andere zur allgegenwärtigen gesellschaftlichen Praxis gehört, haben Politiker und Manager dieses Problem noch nicht erkannt. Sie glauben immer noch, weiter lügen zu können und halten sich selber für äußerst klug dabei. Sollten sie diese Praxis der Lüge, Heuchelei und Machtgier nicht aufgeben, werden sie gleichzeitig in den nächsten Jahrzehnten eine Armada von Monstern zeugen, gegen deren mörderischen Anarchismus die Revolutionen vergangener Epo-

chen sich wie Kaffeekränzchen ausnehmen. Die Kinder, die bereits heute unterwegs sind, um Schulen, Kirchen und Behörden anzuzünden oder in die Luft zu sprengen, Lehrer zu erschießen oder Pastoren hinzurichten, glauben bereits nach 15 Jahren ihres Lebens an nichts mehr, erstreckt nicht an die schnöden und blinden Götter des Mammon. Und sie sind jederzeit bereit, dieses leere Leben wegzuzwerfen ...

Varg Vikernes erzählt in einem Interview freimütig, daß sie schon als Kinder davon träumten, daß die Amerikaner in Norwegen einmarschieren, nur um endlich einmal die Gelegenheit zu bekommen, „ein paar Amis abzuknallen“. Man beachte: Wir haben es hier nicht mit einem radikalisierten Jugendlichen in einem islamischen Land zu tun, sondern mit einem wohlerzogenen und gutsituierten Kind eines Landes, das durch amerikanische Massenkultur geprägt ist. Die unbewußte Abscheu vor einer zwangsglobalisierten, entwurzelten, gleichgemachten, letztendlich kulturlosen Gesellschaft führt zum anderen Extrem: Nationalismus, Rassismus, Faschismus – Phänomene, zu denen sich der Black-Metal-Untergrund besonders in letzter Zeit verstärkt hingewendet hat. Menschen, denen man schon von klein auf demonstriert hat, daß sie nichts weiter als Dreck im Getriebe der monopolisierten Weltwirtschaft sind, werden als Gegenreaktion wieder vom arischen Herrenmenschentum träumen ... usw. In diesen Bereich der Verdrängung fällt auch die unselige Rolle der Medien, die in ihrem Bedürfnis nach Einschaltquoten und nie endenden Soap Operas selbst die extremsten Randerscheinungen aufgreifen, verbreiten, ins letzte Wohnzimmer tragen und ohne es bemerken zu wollen damit verstärken und heranzüchten. Das Spiel mit den Medien nimmt bei allen Extremisten einen breiten Raum ein, denn ohne die mediale Verbreitung wäre die Wirkung der Extreme auf die gesamte Gesellschaft vernachlässigbar. Die Neue Weltordnung braucht die Medien zur Manipulation und Verdummung der Massen, produziert aber damit am laufenden Band die zornigen Dämonen der eigenen Vernichtung ...

Nachdem ich die meiner Meinung nach maßgeblichen Mechanismen geschildert habe, ist es fast überflüssig, auf den Pseudo-Charakter eines vermeintlichen Satanismus hinzuweisen, ein Bild, das vor allem durch mediale Bearbeitung weiter in die Köpfe transportiert wird, aber kaum etwas mit der Realität zu tun hat. Augenfällig an den ach so bösen Satanisten ist vor allem eines: ein horrender Irrationalismus, der in seiner unbewußten Widersprüchlichkeit einem Kuriositätenkabinett gleicht und wiederum einen Spiegel der ach so vernünftigen, erklärbaren und wissenschaftlichen Welt eines primitiven Materialismus abgibt. Die dabei zutage tretenden Details reizen in der Tat zum Lachen – ein paar Beispiele: Als Vikernes inhaftiert wurde, waren ihm selbst die humanen Haftbedingungen ein Greuel: „Ich bat die Polizei, mich in einen wirklichen Kerker zu werfen, und ich habe sie auch ermutigt, Gewalt anzuwenden.“ Dagegen erzeugte die Tatsache, daß die Mitglieder der ostdeutschen Metal-Band Absurd, die im April 1993 den 15-jährigen Sandro Beyer ermordeten und selber erst 17 waren, in humanen Haftbedingungen des Jugendvollzugs schmachteten, sofort den Protest der Öffentlichkeit, ein Umstand, der sogar dem Direktor der Erfurter Haftanstalt den Job kostete. Es ist weiterhin mehr als lachhaft, wenn Leute, die behaupten, daß vorchristliche Heidentum wieder herstellen zu wollen, in ihrem eigenen Land das einzige noch mit einer authentischen heidnischen Kultur versehene Volk der Samen (Lappen) verachten und ihren Namen als Schimpfwort benutzen. Witzig sind auch diverse Polizeiaktivitäten in diesem Zusammenhang. So erwähnt der norwegische Polizeibericht „Kirchenbrände und satanistisch motivierte Sachbe-

schädigung“ den 31. April als satanistischen Feiertag, ein Datum, das überhaupt nicht existiert! Der gleiche Bericht gibt als Autor des „Buches des Gesetzes“ Michael Aquino an (vom Tempel of Set) und meint, daß zum Begehen der Feiertage sexueller Mißbrauch von Minderjährigen gehört. Puh! Ein Kommissar der Osloer Sittenpolizei, der 1990 Presseberichte über satanistische Praktiken lanciert und eine ziemliche Hysterie ausgelöst hatte, wurde später wegen Exhibitionismus vor minderjährigen Mädchen angeklagt und vom Dienst suspendiert! In seinem Zuhause fand man ein Arsenal von teilweise gestohlenen Schußwaffen. Satan ist an den unmöglichsten Stellen zu finden ... Ein „Satanistennest“ fand man auch zufällig bei einer Drogenrazzia und stellte satanistische Ungeheuerlichkeiten sicher: einen Ritualdolch, einen Schädel, ein Baphomet-Bild und ein Deck Tarotkarten. Eine recht berühmte Metal-Band aus den USA ist Deicide, deren Sänger Glen Benton sich ein umgedrehtes Kreuz auf die Stirn gebrannt hatte, bei Konzerten schon mal blutige Eingeweide ins Publikum warf und in Interviews Tieropfer befürwortete. Als Rache für letzteres verübte eine Tierschutzorganisation 1992 einen Sprengstoffanschlag auf ein Deicide-Konzert, bei dem eine ganze Wand des Saales herausgerissen und viele Konzertbesucher verletzt wurden. Offenbar ging die Liebe zum Tier nicht so weit, auch das zweibeinige Tier Mensch mit in den Schutz einzubeziehen ... Die Ironie ist außerdem nicht zu überbieten, daß man bei den Anschlägen auf die berühmten Stabkirchen Norwegens ein betroffenes Geschrei anstimmte, darüber aber ganz vergaß, daß man selbst Ende des 19. Jh. viele Stabkirchen abgerissen hatte, weil man sie in dieser Zeit für primitiv hielt und ihren kulturellen Wert gering einschätzte. Als Vikernes 1997 durch eine „Einsatzgruppe“ aus der Haft befreit werden sollte, plante man in der Tat die Flucht nach Afrika, ein recht merkwürdiges Domizil für eingefleischte Rassisten ...

Man könnte eine Weile so weitermachen und sich köstlich dabei vergnügen, aber das soll nun doch dem Buch vorbehalten bleiben. Diese Kuriositäten können zudem nicht über die zuvor geschilderten besorgniserregenden Phänomene und Entwicklungen hinwegtäuschen.

1996 schlossen sechs amerikanische Teenager sich zu einem Pakt zusammen und nannten sich „Lords of Chaos“. Ihr Ziel war nichts geringeres als ihrer Heimatstadt Fort Myers (Florida) den ultimativen Krieg zu erklären. Die von ihnen initiierte Terrorserie ist für 18-jährige Highschool-Schüler beachtlich: Überfall, Brandstiftung, Kirchenbrandstiftung, Raub usw. Einen Lehrer, der sie bei Vorbereitungen zum Anzünden ihrer Schule erwischte, richteten sie durch einen gezielten Schuß ins Gesicht hin. Als sie gefaßt wurden, planten sie gerade einen terroristischen Spaziergang durch Disneyland, bei dem sie als Disney-Figuren verkleidet wahllos Schwarze mit schallgedämpften Waffen erschießen wollten. In ihrem Besitz fand man eine Art Manifest: „Dies ist keine Beichte. ... Während der Nacht des 12. April begannen die L.O.C. ihren Feldzug gegen die Welt. ... Lee County [der Landkreis] hat es mit einem sagenhaften Feind zu tun, von hoher Intelligenz, mit Kugeln aus Titanlegierung und mit einer boshaften zerstörerischen Ader. ... Seid bereit für Zerstörungen biblischen Ausmaßes, denn dies markiert die Ankunft eines NEUEN GOTTES, dessen brennende Hände die Bevölkerung verwüsten werden. DIE SPIELE HABEN ERST ANGEFANGEN, UND TERROR WIRD FOLGEN ...“

---

<sup>1</sup> „Die Taten sprechen für sich“, Titel des Albums der deutschen Band Absurd, das auf dem Cover das Foto der abgebrannten Kirche von Frogn in Norwegen zeigt

<sup>2</sup> Ende 1993 bis Anfang 1997 gab es ca. ein Dutzend Brandanschläge auf Kirchen in Deutschland

<sup>3</sup> Die Aktivitäten englischer Black Metal Anhänger führten fast zum Verbot der Musik in diesem Land.

<sup>4</sup> Euronymous war Mitglied der Rod Ungdom, der Roten Jugend der kommunistischen Partei, die sich an China und Albanien orientierte und Pol Pot verherrlichte. Mayhem gab übrigens auch Konzerte in der damaligen DDR. Euronymous verehrte auch Ceaucescu: „Ich unterstütze alle Diktaturen ...“

<sup>5</sup> Zu Analsex äußerte sich Vikernes: „... das wäre das Schlimmste, was man machen könnte.“ In der Black-Metal-Szene herrscht eine allgemeine Verachtung für Homo- und Bisexuelle, die in dem Mord von Bård Eithun an einem Homosexuellen gipfelte. Besonders an diesen Einstellungen sieht man deutlich, daß es nicht um Satanismus geht ...